

# «Einmal Bergli und zurück»

Der 7. Internationale Feuerwehrmarsch war härter als alle anderen zuvor

**DEGERSHEIM.** Zum siebten Mal organisierte das OK mit 130 Helfern den Degersheimer Feuerwehrmarsch. Der heurige war wegen der Höhendifferenzen einer der anspruchsvollsten seit 2001.

MICHAEL HUG

Die Route hatte es dieses Mal in sich: Zunächst der Start bei der MZA Steinegg, dann die Etappenziele im Wolfhag, Bistrich, Oberbistrich, Kubelbach, Kubelboden, Hönenschwil, Bergli, Obergampen, Fuchsacker, Dorf und Rückkehr auf der Steinegg. Vom tiefsten Punkt bei 760 Meter über dem Meer zum höchstgelegenen Bergpreis auf der Fuchsackerhöhe bei 1074 Meter über dem Meer waren es mehr als 300 Meter Höhenunterschied. Richtig in die Beine gingen aber die Höhenunterschiede in der Summe, diese ergeben sich aus den drei Aufstiegen (Oberbistrich, Bergli, Fuchsackerhöhe) und beliefen sich auf rund 500 Höhenmeter. Zusammen mit der Marschdistanz dürften auf diese Weise auch beim 7. Degersheimer Feuerwehrmarsch wiederum an die 20 Leistungskilometer zusammengekommen sein.

## Keine Zeitmessung

Doch konnten die Mitglieder der Feuerwehren es gemächlich angehen, gabs doch weder eine Zeitmessung noch eine abschliessende Rangliste. Somit konnte jeder und jede sein eigenes Marschtempo wählen. Ausserdem mussten die Marschierenden wie ge-



Bild: mhu.

**Das Vergnügen stand** den Marschierenden trotz des drohenden Anstiegs um 300 Höhenmeter ins Gesicht geschrieben.

wohnt auch nicht auf «Wegzehrung» verzichten. An mehreren Orten an der Strecke gab es an temporären Verpflegungsstationen Labung in fester wie flüssiger Form, ausserdem standen an exponierten Punkten nicht nur den Einheimischen bekannte Restaurants, die zu Tische oder an die Bartheke luden. Nebst den Wirten sorgten auch die Samariter vom heimischen Verein für das Wohl der Teilnehmer, so es denn nötig war. «Es ist wahrscheinlich einer

der anspruchsvollsten Märsche seit 2001», meinte Vize-OK-Chef Christian Moser vor dem Start.

## Pièce de résistance

Damit behielt Moser recht. «Immer wenn der Fuchsacker an der Route beteiligt ist, wirds hart!» sagte ein Habitué, einer der mit dem diesjährigen alle sieben Degersheimer Märsche absolviert hat. Doch am Abend, als die meisten der Teilnehmenden in fröhlicher Runde in der Steinegghalle

zusammensassen, war die Anstrengung schon fast wieder vergessen.

## 130 Helferinnen und Helfer

Rund 400 Feuerwehrmänner und -frauen, Samariter und Zivilschutzangehörige sowie Einheimische sassen beim Unterhaltungsprogramm zusammen, Erfahrungen aus Beruf oder Alltag austauschend, neue Freundschaften schliessend oder zur lustigeren Musik des Trio Wol-

kenbruch fröhlich das Tanzbein schwingend.

Über 130 Helfer kann das zehnköpfige OK des Feuerwehrmarsch Degersheim unter OK-Chef Thomas Schläpfer verfügen. Das OK sei kein Verein und ausserdem von Feuerwehr oder Feuerwehrverein unabhängig, betont Vizechef Moser. Im OK und unter den Helferinnen und Helfern seien viele überaus motivierte Privatpersonen aus Degersheim. Das OK sei auch nicht profitorientiert,

## WÖRTLICH



**Christian Moser**  
Vize-OK-Chef

## Gute Werbung

Wenn wir ein Fazit nach sieben Jahren Degersheimer Feuerwehrmarsch ziehen, so muss ich sagen, wir sind zufrieden. Mit rund 600 Teilnehmern, die jedes Jahr dabei sind, haben wir eine für uns und das Dorf eine vertretbare Grösse erreicht. Damit sind wir trotzdem einer der grösseren Feuerwehrmärsche in der Schweiz. Für Degersheim bedeutet der Marsch willkommene Werbung, denn es nehmen Männer und Frauen aus der ganzen Schweiz teil und auch aus dem Ausland. Sie sehen Degersheim von seiner schönsten Seite, wenn sie vier Stunden durch unsere Gemeinde marschieren.

was beim Anlass finanziell herauschaue, werde für ein grosses Helferesen im nachfolgenden Frühling investiert. Mit rund sechshundert Teilnehmenden jedes Jahr habe man einen Plafond erreicht, der den Anlass für Veranstalter wie Marschierende zu einem vernünftigen mache, fügt Moser an. Das Vergnügen stand den Teilnehmenden beiderlei Geschlechts den ganzen Tag – trotz der Anstrengung – auch förmlich ins Gesicht geschrieben.